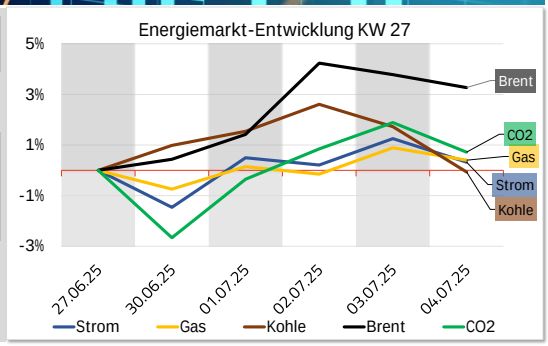
Juli
7
Montag
KW 28

enerchase

WeeklyReport

Strom Base Frontjahr	TTF Gas Frontjahr	EUA (CO2) Dez.	Kohle API#2 Frontj.	Brent Crude
86,50 €	33,79 €	71,50 €	110,74 $	68,51 $
1W Perf. 0,32%	1W Perf. 0,40%	1W Perf. 0,72%	1W Perf. -0,06%	1W Perf. 3,27%
SMA200 86,91 €	SMA200 36,01 €	SMA200 70,39 €	SMA200 108,49 $	SMA200 69,93 $
52W High 101,84 €	52W High 44,84 €	52W High 83,82 €	52W High 132,19 $	52W High 80,87 $
52W Low 77,30 €	52W Low 30,45 €	52W Low 60,18 €	52W Low 101,12 $	52W Low 59,83 $

Schlusskurse bei Strom, Gas, EUA und Brent sowie Settlementpreis bei Kohle vom 04.07.2025



Rückblick (Kalenderwoche 27)

Ruhigeres Fahrwasser als die Wochen zuvor

Die Kursausschläge der von uns betrachteten Rohstoffe und der EUAs hielten sich in der KW 27 in Grenzen. So legten die EUAs (Dez. 25) gerade einmal um 0,7 Prozent auf 71,50 Euro/t CO2 zu, der Strom Cal 26 Base Future verbuchte ein noch kleineres Plus von 0,3 Prozent auf 86,50 Euro/MWh, TTF Gas Cal 26 „schoss" regelrecht um 0,4 Prozent auf 33,79 Euro/MWh nach oben, während die Steinkohle API#2 Cal 26 fast komplett auf der Stelle trat. Der Brent Crude Frontmonat gewann stärker und zwar um 3,3 Prozent auf 68,51 USD/bbl. Angesichts dieser mageren Ausbeute lohnt sich ein Rückblick auf die vergangene Woche auf den ersten Blick zwar kaum. Bei genauerem Hinsehen war dann aber doch die eine oder die andere auffällige Bewegung zu beobachten, die es zu kommentieren wert ist. Darüber hinaus ist es auch informativ und wichtig zu wissen, wenn eigentlich wichtige Ereignisse keinen sichtbaren Effekt auf die Preise (mehr) ausüben.

EUAs trotzen schwacher Charttechnik

So fielen bspw. die EUAs gleich am Montag unter die wichtige Unterstützungsmarke von 70,0 Euro/t CO2, so dass schon allein aus charttechnischer Sicht weiteres Ungemach drohte. Da aber beim besten Willen weder für den Durchbruch noch für weitere Kursverluste Argumente zu finden waren (bspw. zeigten sich die Aktienmärkte hierzulande stabil und in den USA die ganz Woche über sehr freundlich), kauften die Marktteilnehmer schon am Dienstag CO2-Zertifikate in so großem Umfang zurück, dass die Marke von 70,0 Euro/t problemlos zurückerobert wurde. Es kann daher gemutmaßt werden, dass Glattstellungen zum Halbjahreswechsel die kuriosen Preisbewegungen zwischen dem 30. Juni und 1. Juli verursacht haben, zumal es auch keine relevanten Wirtschaftsdaten am Montag gab.

Erneut Sorgen um Nahost

Am Mittwoch dann sprang Brent Erdöl plötzlich auf über 69,0 USD/bbl nach oben, obwohl doch eigentlich alle Augen auf das an diesem Wochenende stattfindende OPEC+-Treffen gerichtet waren. Offenbar wurde dieses potenziell bearishe Event an dem Tag von der Meldung überkompensiert, dass der Iran seine Zusammenarbeit mit der Atomaufsichtsbehörde ausgesetzt hat, was Sorgen über eine Verschärfung des Konflikts in der Region und mögliche Störungen in der Erdölversorgung schürte. Zudem zogen die USA aus Sorge vor einer möglichen Eskalation Botschaftspersonal aus dem Irak zurück.

Kohleumfeld weiterhin schwach

Bei der Kohle wiederum setzte sich bis einschließlich Donnerstag die aus unserer Sicht fundamental nicht nachvollziehbare Kursstärke fort. In der Spitze legte das API#2 Cal 26 auf 115,25 USD/t zu, bevor es anschließend wieder deutlich bergab ging. Kein Wunder: Zwar hatte Indien im Mai die Einfuhr thermischer Kohle auf das 18-Monatshoch von 17,79 Mio. Tonnen geschraubt und die gesamte Kohleeinfuhr legte um 6,1 Prozent auf 25,11 Mio. Tonnen zu. Dafür haben aber die USA im Mai ihre Kohleförderung auf rund 42 Mio. Tonnen (46,23 Mio. short-tons) erhöht, ein Plus in Höhe von 17,4 Prozent ggü. Vorjahr und Südafrika erhöhte seine Kohleausfuhr im Mai um 6,5 Prozent ggü. Vorjahr auf 6,42 Mio. Tonnen, während Japan im Mai seine Kohleeinfuhr um 9,2 Prozent ggü. Vorjahr auf 10,32 Mio. Tonnen und damit auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren (Februar 2000) zurückfuhr. Insgesamt war damit aus unserer Sicht das Umfeld für die Kohle unverändert schwach, so dass wir die Kursabschläge am Donnerstag und Freitag schon eher nachvollziehen konnten als die vorherigen Zuwächse.

Preiserhöhende Faktoren lassen Erdgas erneut kalt

Neben den oben beschriebenen einzelnen Preisbewegungen war unseres Erachtens aber genauso interessant, welche Faktoren (erneut) keinen Einfluss hatten. So blieben bspw. Erdgas und damit weitestgehend auch Strom in einer sehr engen Handelsspanne. Und das, obwohl der Höhepunkt der Hitzewelle erst Mitte letzter Woche erreicht wurde, und zwar nicht nur in Nordwesteuropa, sondern insbesondere auch in Südeuropa. Folglich blieben französische Kernkraftwerke weiter gedrosselt. So hatte der französische Energieversorger EDF Anfang letzter Woche die Abschaltung des Kernkraftwerks Golfech 1 (1,3 GW) wegen hoher Wassertemperaturen der Garonne bis zum 7. Juli verlängert und die Reaktoren Blayais 1 (910 MW) sowie Bugey 3 (915 MW) mussten zeitweise ihre Leistung reduzieren.

Asien wird attraktiver für LNG-Exporte

Auch in Asien war es überdurchschnittlich heiß und die Prognosen sahen keine Änderung an diesem Muster voraus. Die zuletzt höheren LNG-Preise haben Kohle in Asien zwar vielerorts attraktiver als Gas gemacht, insbesondere zeigte China weiterhin eine schwache LNG-Nachfrage. Aber die asiatischen LNG-Preise (JKM) waren gerade nach den jüngsten Preisrückgängen in Europa im Vergleich zu TTF attraktiver für US-Exporteure geworden. In der vergangenen Woche sanken daher Europas LNG-Importe um 30 Prozent auf 2,3 Milliarden Kubikmeter, den niedrigsten Stand seit Anfang November 2023, hauptsächlich bedingt durch geringere Lieferungen aus den USA und Algerien. Parallel dazu erreichten die LNG-Importe Asiens ein Sechs-Wochenhoch.

Wirtschaftsministerin optimistisch bei Gasspeichern

Dennoch zeigte sich Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche optimistisch, was die Gaseinspeicheraktivitäten in Deutschland betrifft. Es seien keine Sondermaßnahmen nötig, um die deutschen Gasspeicher für den Winter 2025 zu füllen. Die Gaswarnstufe wurde von „Alarm" auf „Frühwarnung" gesenkt, da die Speicherziele trotz (deutlich) niedrigerer Füllstände als im Vorjahr in Reichweite sind. Der erwartete Anstieg des weltweiten LNG-Angebots um fünf Prozent werde die Versorgungssicherheit weiter stärken. Auch im aktuell sehr niedrigen Füllstand von zwei Prozent im größten deutschen Gasspeicher in Rehden sieht die Bundesregierung keinen Grund zur Sorge. Wirtschaftsministerin Katherina Reiche betonte, dass andere Speicher über vernünftige Füllstände verfügen und die Versorgungssicherheit durch den Ausbau der LNG-Terminals gewährleistet sei. Die Einschätzung der Ministerin hatte vielleicht auch damit zu tun, dass die Bundesregierung am Mittwoch einem Abkommen mit den Niederlanden zur gemeinsamen Erdgasförderung vor der Nordsee-Insel Borkum zugestimmt hat, was die Versorgungssicherheit in Deutschland sicherlich erhöhen würde. Wir wundern uns ja schon seit Ausbruch der Energiekrise Anfang 2022, dass die heimische Erdgasförderung bislang ein ideologisches Tabu war.

Ausblick (Kalenderwoche 28)

Neutrale Preisperspektiven bleiben vorerst erhalten

Die Preisperspektiven für die von uns betrachteten Rohstoffe und die EUAs sind in der vor uns liegenden Woche in unterschiedlicher Schattierung aus unserer Sicht weiterhin verhalten. Dies gilt vor allem auch deshalb, weil die bullischen Faktoren, die es nicht nur, aber vor allem auch für Erdgas gibt, zwar einerseits nach wie vor Gültigkeit haben (u.a. Witterung, Speicherstände, mögliche EU-Sanktionen, Saisonmuster), diese andererseits nun aber auch schon seit Wochen rauf und runter diskutiert wurden und daher alles andere als neu sind.

OPEC+ erhöht Fördermenge deutlich

Das gilt in umgekehrter Form auch für Erdöl. So richteten die Marktteilnehmer ihre Aufmerksamkeit ab letzter Woche zunehmend auf das OPEC+-Treffen am Wochenende, wobei erwartet wurde, dass eine erneute Fördermengenerhöhung in Höhe von 411 Tsd. Fass pro Tag erfolgen wird (welche mit 548 Tsd. Fass pro Tag ab August überraschenderweise sogar noch übertroffen wurde), wodurch sich wiederum die Gesamtfördermengenerhöhungen seit April auf nunmehr 1,8 Mio. Fass pro Tag beläuft. Angesichts des seit geraumer Zeit stattfinden Strategiewechsels der OPEC+ kann davon ausgegangen werden, dass die Erhöhungen in den kommenden Monaten fortgesetzt werden, womit die anvisierte zusätzliche Fördermenge von 2,2 Mio. Fass pro Tag bereits bis Ende des dritten Quartals und damit ganze zwölf Monate früher als ursprünglich geplant wieder verfügbar sein dürfte. Dies dürfte den weltweiten Ölmarkt für den Rest des Jahres - vor allem im vierten Quartal - zwar mehr als gut versorgen. Die jüngste Preisentwicklung war aber keineswegs abwärtsgerichtet, was darauf hindeutet, dass der Markt dies bereits eingepreist hat und sich nun wieder anderen Ereignissen zuwendet. Bedenken bezüglich der weltweiten Erdölnachfrage kommen derzeit offenbar ebenfalls nicht hoch. So gesehen könnte es gut sein, dass die Marktteilnehmer darauf spekulieren, dass die OPEC+ über ermäßigte Preise eine Ausweitung ihrer Marktanteile anstrebt. In der jüngsten Energieumfrage der Dallas Fed, die letzte Woche veröffentlicht wurde, erwarten jedenfalls 61 Prozent der US-Führungskräfte, dass die Ölförderung ihrer Unternehmen bis Juni 2026 leicht zurückgehen werde, wenn der WTI-Preis bei 60 USD/bbl bliebe. Bei einem WTI-Preis von 50 US-Dollar erwartet knapp die Hälfte der Führungskräfte sogar einen deutlichen Rückgang.

Absicherungsgeschäfte am Energiemarkt gefragt

Es ist sicher nicht ganz falsch zu behaupten, dass diese und zahlreiche andere Einflüsse im ersten Halbjahr dieses Jahres zu erheblichen Verwerfungen an den Rohstoffmärkten geführt haben. Vor diesem Hintergrund haben sich laut Handelsblatt vom 3. Juli Händler und Unternehmen noch nie so stark gegen schwankende Energiepreise abgesichert wie im laufenden Jahr. So stieg laut CME Group das Transaktionsvolumen von Optionen für Energierohstoffe wie Öl, Gas und Kraftstoffe zwischen Anfang des Jahres und Ende Mai um 32 Prozent. Allein aufgrund des Angriffs Israels auf den Iran und des schnellen Endes des Konflikts haben unter anderem Spekulanten knapp 96 Tsd. Rohölkontrakte verkauft und damit mehr als die Hälfte der in den letzten drei Wochen aufgebauten Positionen, wodurch sich die Netto-Long-Position von Brent um 29 Prozent reduzierte. Mit anderen Worten: Die Spekulanten hatten in der Vergangenheit einen gehörigen Anteil an den erratischen Preisbewegungen und dürften dies auch in Zukunft haben. Die Frage ist daher, stehen nächste Woche wichtige Ereignisse an, die zu spürbaren Kurskapriolen führen werden?

US-Zollpolitik bedroht Weltwirtschaft

Ein wichtiges Ereignis könnte am 8./9. Juli stattfinden, wenn die Frist zur Aussetzung der US-Zölle abläuft und kein für beide Seiten zufriedenstellendes Ergebnis erzielt wird. Das Thema „Energie" könnte hier ein Schlüsselelement der Verhandlungen sein, denn die USA sind der weltweit größte Ölförderer und unter den Top-3 drei größten Exporteure von Flüssigerdgas. Für ihre Handelspartner wie Europa und Asien könnten erhöhte US-Energieimporte der Schlüssel sein, die Überschüsse in der Handelsbilanz im Austausch für niedrigere Zölle abzubauen. Wenn aber alle betroffenen Länder ein solches Abkommen schließen, könnten die USA Schwierigkeiten haben, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Ein spürbarer Anstieg der US-LNG-Käufe durch Europa, Japan, Südkorea und Indien um beispielsweise 50 Prozent sowie eine Verdoppelung der chinesischen Einfuhr würden fast die gesamte LNG-Exportkapazität der USA beanspruchen und damit die Preise in die Höhe treiben. Blaupause hierfür ist Vietnam, nach Großbritannien das zweite Land, das ein Handelsabkommen mit den USA abgeschlossen hat. So werden nun Zölle in Höhe von 20 Prozent auf Vietnams Ausfuhren in die USA erhoben. Das ist zwar weniger als die angedrohten 46 Prozent, aber immer noch eine sehr hohe Abgabe. Zudem musste Vietnam zustimmen, alle Zölle für US-Importe abzuschaffen und dass für Produkte aus Drittstaaten wie China, die über Vietnam in die USA gelangen, ein Zollsatz von 40 Prozent gelten soll. Wenn die EU oder China von ähnlichen Maßnahmen betroffen sein würden, hätte das unseres Erachtens erhebliche negative Konsequenzen für den Welthandel, das weltweite Wirtschaftswachstum und damit die Rohstoffnachfrage.

Ölmarktberichte und Gasspeicher im Fokus

Des Weiteren dürften sich die Marktteilnehmer vor dem Hintergrund der OPEC+ Sitzung vom Wochenende die monatlichen Ölmarktberichte der US-Energiebehörde EIA (8. Juli) und der IEA (11. Juli) ansehen, um deren Sichtweise über die Entwicklung von Angebot und Nachfrage im zweiten Halbjahr zu bewerten. Zudem könnte sich die Diskussion um die Speicherbefüllung intensivieren. Zwar nicht als Ganzes, wohl aber im Hinblick auf Rehden und andere gering ausgelastete Speicher. So ist Deutschlands größter Gasspeicher immer noch fast leer und schon jetzt ist klar, dass der Füllstand ohne staatliche Eingriffe nicht einmal im Ansatz den Stand des Vorjahres erreichen wird, als zu Beginn der letzten Heizperiode 98 Prozent zu Buche standen.

Fazit

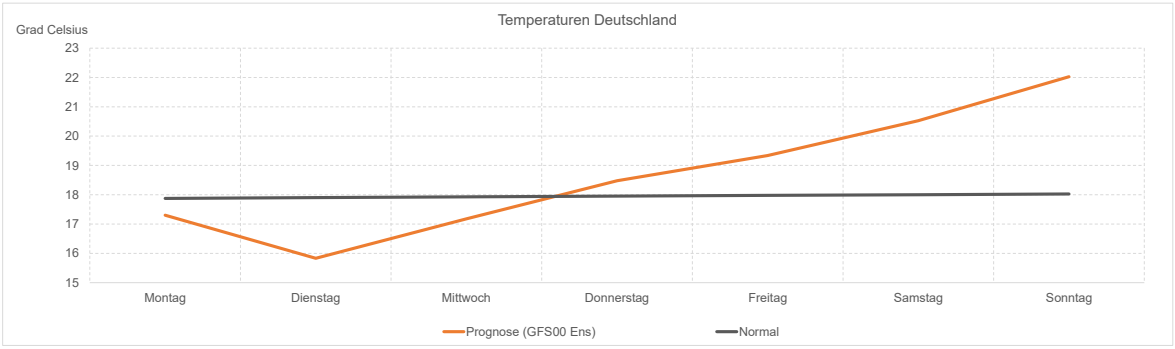
Trotz alledem erwarten wir für diese Woche eine neutrale Preisentwicklung der von uns betrachteten Rohstoffe und der EUAs, zumal weder allzu wichtige Wirtschaftsdaten noch geldpolitische Treffen auf der Agenda stehen. Eine erhöhte Schwankungsbreite um den 8. und 9. Juli herum ist aber naturgemäß nicht auszuschließen.

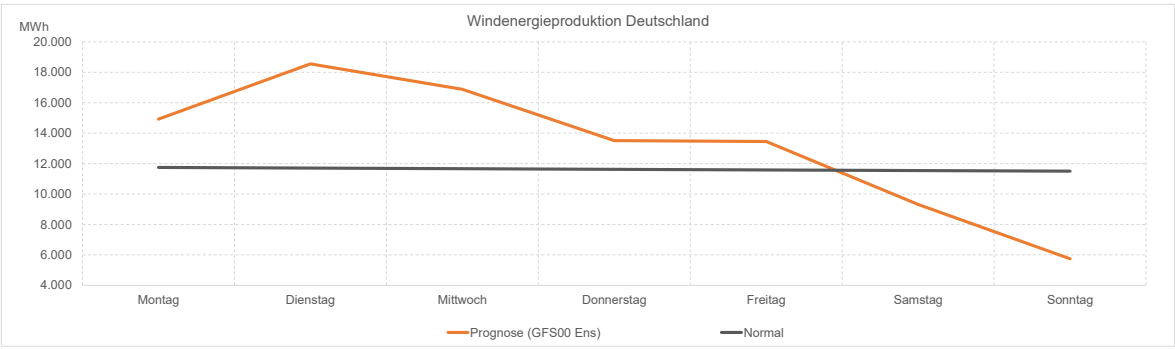
Hedging View

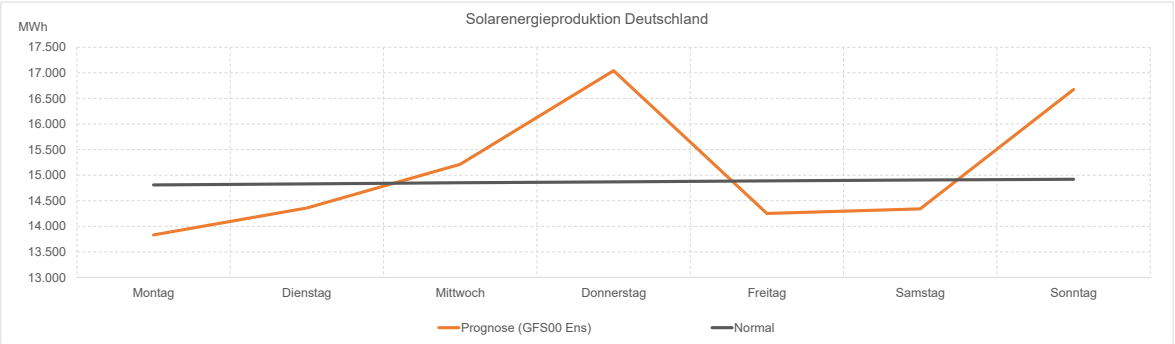
Das TTF Gas Cal 26 stabilisiert sich aktuell auf der Marke von 33 Euro/MWh. Wie im vergangenen Jahr kommt es auf diesem Support regelmäßig zu Kaufinteresse. Aufgrund der bestehenden Sommerrisiken halten wir ein Preisniveau mit einer „33 vor dem Komma" weiterhin für geeignet, das Exposure in Teilen im Gas-Portfolio zu reduzieren. Darunter warten weitere Supports bei 31,25 Euro/MWh und insbesondere 30 Euro/MWh.

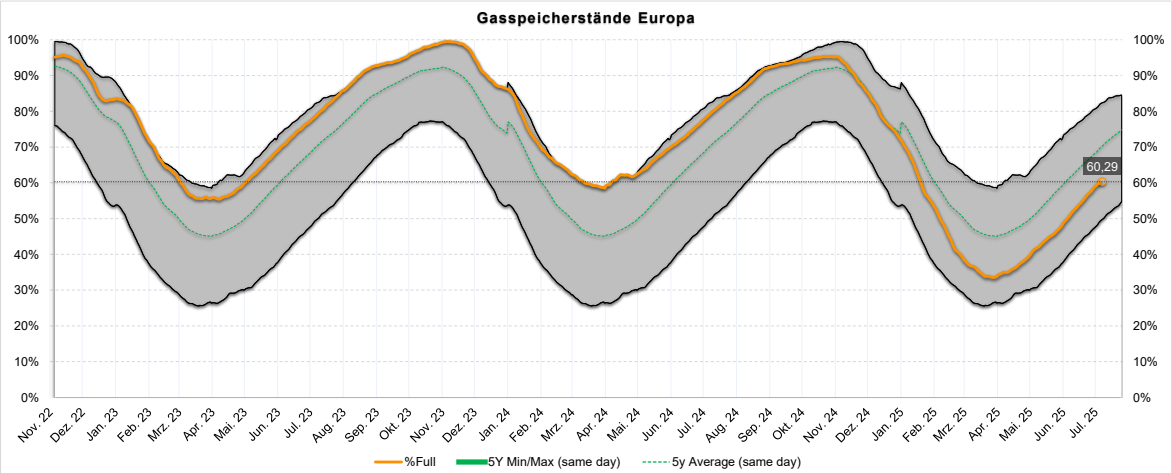
Das Strom Cal 26 Base stabilisiert sich derzeit auf dem Verlaufstief vom 02.06. bei 85,16 Euro/MWh und im Bereich der seitwärts verlaufenden 200-Tage-Linie (86,9 Euro/MWh). Dieses Level scheint für Hedging-Aktivitäten geeignet, nachdem die Kurse am 16.06. noch bei 94 Euro/MWh notierten (es ging 10 Euro/MWh abwärts). Aus charttechnischer Sicht ist für die Strombullen allerdings einiges an Porzellan zerschlagen worden, so dass neue Tiefs auch nicht ausgeschlossen wären. Unterhalb von 84,35 Euro/MWh (Tief vom 30.06.) wäre ein kurzfristiger Abwärtstrend bestätigt und der nächste Support befindet sich sodann in Form eines offenen Up-Gaps vom 02.05. im Bereich von 82 Euro/MWh.

Der EUA-Dez-25-Future befindet sich seit dem Hoch vom 13.06. bei 76,75 Euro/t CO2 in einem kurzfristigen Abwärtstrend. Die seitwärts verlaufende 200-Tage-Linie bei derzeit 70,4 Euro/t CO2 wurde letzte Woche indes zurückerobert. Das kurzfristige Chartbild würde sich oberhalb von 72,8 Euro/t CO2 (mittleres Bollinger Band) deutlich aufhellen und ein Kaufsignal würde generiert. Bei Kursrücksetzern bleibt der Bereich um 70 Euro/t CO2 bis auf Weiteres eine relevante Kaufzone.


Temperaturen Deutschland
Grad Celsius
23
22
21
20
19
18
17
16
15
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag
Prognose (GFS00 Ens)
Normal


Windenergieproduktion Deutschland
MWh
20.000
18.000
16.000
14.000
12.000
10.000
8.000
6.000
4.000
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag
Prognose (GFS00 Ens)
Normal


Solarenergieproduktion Deutschland
MWh
17.500
17.000
16.500
16.000
15.500
15.000
14.500
14.000
13.500
13.000
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag
Prognose (GFS00 Ens)
Normal

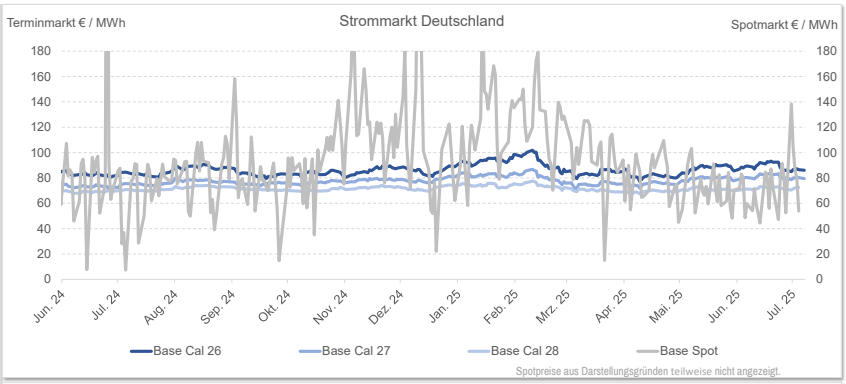

Gasspeicherstände Europa
100%
90%
80%
70%
60%
50%
40%
30%
20%
10%
0%
60,29
Nov. 22
Dez. 22
Jan. 23
Feb. 23
Mrz. 23
Apr. 23
Mai. 23
Jun. 23
Jul. 23
Aug. 23
Sep. 23
Okt. 23
Nov. 23
Dez. 23
Jan. 24
Feb. 24
Mrz. 24
Apr. 24
Mai. 24
Jun. 24
Jul. 24
Aug. 24
Sep. 24
Okt. 24
Nov. 24
Dez. 24
Jan. 25
Feb. 25
Mrz. 25
Apr. 25
Mai. 25
Jun. 25
Jul. 25
%Full
5Y Min/Max (same day)
5y Average (same day)

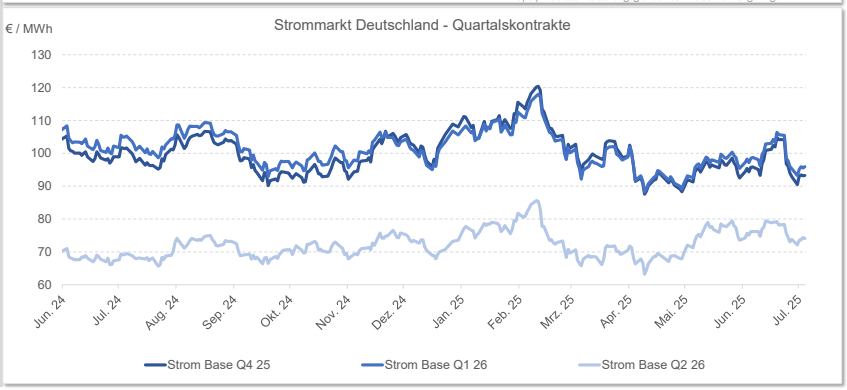
Strom

Spotmarkt (Day-Ahead-Auktion *)	Base	Peak
Letzter Kurs (pro MWh)	99,97 €	89,32 €
Wochentendenz	↘	↘
12 Monatshoch	395,34 €	605,93 €
12 Monatstief	0,95 €	-56,57 €
*) Spotpreise mit Lieferung am:		07.07.2025

Base Terminmarkt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro MWh)	86,50 €	80,30 €	72,50 €
Settlementpreis	86,80 €	80,41 €	72,47 €
Wochentendenz	→	→	→
12 Monatshoch	101,84 €	86,80 €	77,50 €
12 Monatstief	77,30 €	71,65 €	63,50 €

Base Terminmarkt	Q4 25	Q1 26	Q2 26
Letzter Kurs (pro MWh)	92,76 €	95,45 €	74,40 €
Settlementpreis	93,22 €	95,92 €	74,09 €

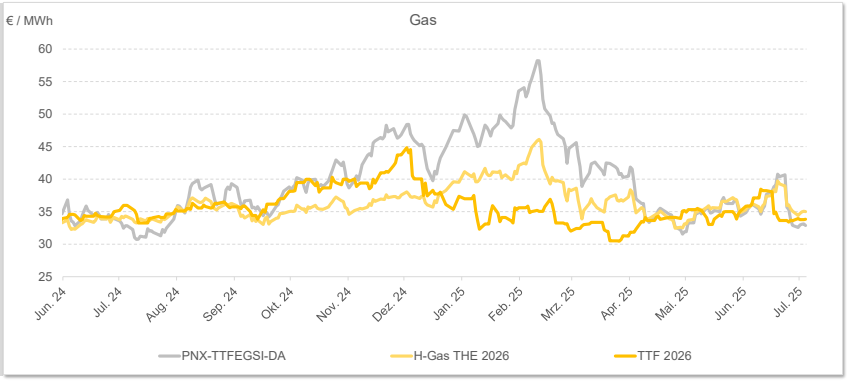




Gas

THE Terminmarkt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro MWh)	35,00 €	31,36 €	27,98 €
Wochentendenz	→	→	→
12 Monatshoch	46,11 €	35,71 €	29,15 €
12 Monatstief	32,46 €	29,46 €	26,43 €

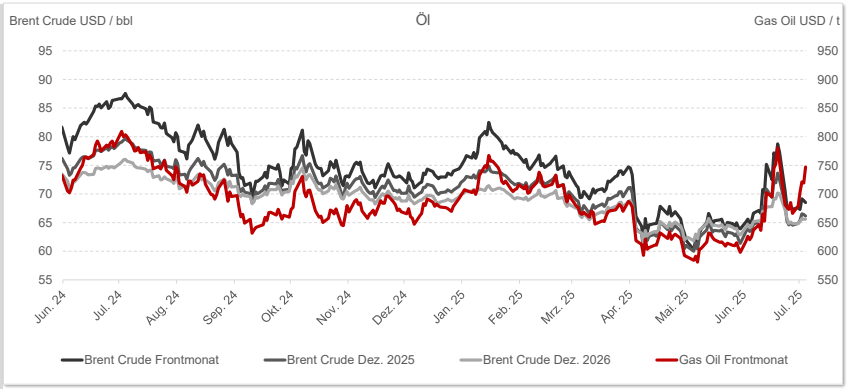
TTF Terminmarkt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro MWh)	33,79 €	29,78 €	26,32 €
Wochentendenz	→	→	→
12 Monatshoch	44,84 €	34,10 €	27,80 €
12 Monatstief	27,40 €	27,40 €	24,93 €



Öl

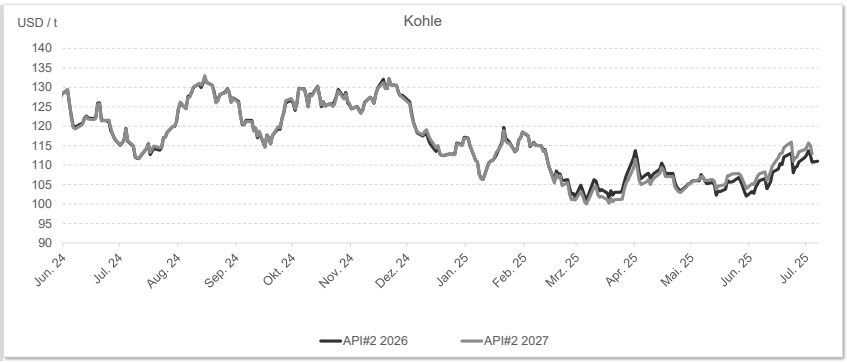
Brent Crude Terminmarkt	Front-monat	Dez. 2025	Dez. 2026
Letzter Kurs (pro Barrel)	68,51 $	66,15 $	65,61 $
Wochentendenz	→	→	→
12 Monatshoch	87,55 $	79,68 $	76,05 $
12 Monatstief	60,25 $	60,00 $	61,42 $

Gas Oil Terminmarkt	Front-monat	Dez. 2025	Dez. 2026
Letzter Kurs (pro Tonne)	747,25 $	649,75 $	625,75 $
Wochentendenz	→	→	→
12 Monatshoch	809,25 $	757,75 $	734,00 $
12 Monatstief	581,00 $	573,75 $	583,75 $



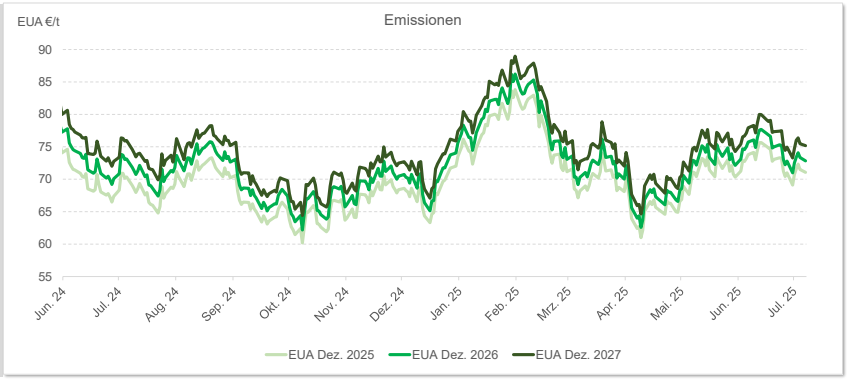
Kohle

API#2 Terminmarkt	2026	2027
Settlement (pro Tonne)	110,74 $	112,95 $
Wochentendenz	→	→
12 Monatshoch	132,50 $	133,00 $
12 Monatstief	101,12 $	100,01 $



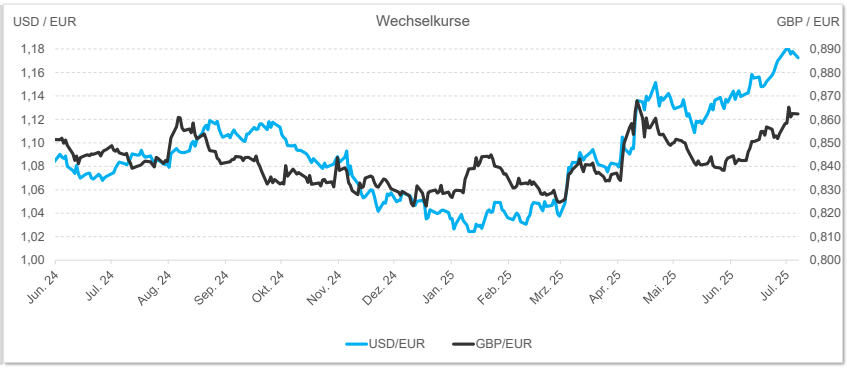
Emissionen

EUA Terminmarkt	2025	2026	2027
Letzter Kurs (pro Tonne)	71,50 €	73,36 €	75,47 €
Wochentendenz	→	→	→
12 Monatshoch	83,82 €	86,22 €	88,97 €
12 Monatstief	60,18 €	62,18 €	64,40 €



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letztes Fixing	$1,1778	£0,8625
12 Monatshoch	$1,1805	£0,8679
12 Monatstief	$1,0244	£0,8230



Legende:

↗	positive Tendenz
→	neutral
↘	negative Tendenz

Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.
Stand der verwendeten Marktdaten: 04.07.2025 Spotkurse (Day-Ahead-Auktion) vom: 06.07.2025
Datenquelle: LSEG
Hinweis zur Methodik: Die durch Pfeile angegebenen Wochentendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils eine Woche. Die Tendenzen werden im wöchentlichen Rhythmus veröffentlicht. Bei Strom Spot basiert die Wochentendenz auf einer Auswertung von Kassa- und Terminmarktpreisen (Wochenprodukte).
Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter oder Mitarbeiter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.
Disclaimer / Haftungsbeschränkung
Der WeeklyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen") richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von enerchase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.
enerchase übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.
Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Wochentendenzen können unter research@enerchase.de jederzeit angefragt werden.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase Gmbh & Co. KG zulässig.